



**Geschichte der geistlichen Stiftungen, der adlichen
Familien, so wie der Städte und Burgen der Mark
Brandenburg**

[Urkunden-Sammlung für die Orts- und spezielle Landesgeschichte]

Riedel, Adolph Friedrich

Berlin, 1860

CLXIII. Christian von Wedel verpfändet dem Gotteshause zu Königsberg
zwei Bücher für 40 Mark Stettinscher Wehrung, am 13. Januar 1386.

Nutzungsbedingungen

[urn:nbn:de:hbz:466:1-55515](#)

putacionem et donationem approbare ipsamque tam summam principalem pecunie quam eius redditus confirmare dignemini etc. — Datum koningesbergh, Anno domini M° CCC° octuagesimo secundo, ipso die ascensionis domini nostri Saluatoris.

Nos igitur prefatorum consulum — dignis supplicationibus inclinati presante misse fundationem — Ratificamus et approbamus —. Datum Stettin, anno domini M° CCC° octuagesimo secundo, sabbato, quo cantatur karitas dei, nostro maiori sub sigillo presentibus appenso in euidens testimonium premissorum.

Nach dem Originale des Königsberger Stadtarchivs No. 127.

CLXII. Henning Roffow und Hans Cernow stellen der Stadt Königsberg einen Schuldbrief aus, am 10. Oktober 1385.

Vor allen luden, de dessen brif seen, horen oder vornemen, Bukenne wi, alze hennyng roffow vnde hannes cernow, dat wi met vnsen eruen schuldich sin den ratmannen der stat konigesberg vnde Mathewes geilen virtich mark vngkenogen, de Schole wi vnd willen eder vnsen eruen den vorgenanten luden betalen thu konigsberghe nu thu sunt Mertens daghe, de nekest thu kumpt, met vnvvorworren reden pennynge. Weret, dat wi eder vnsen eruen des nicht en deden vnde se enghen schaden dorck der penninge wille na dem vorbenanten daghe deden oder nemen, in cristen oder ioden, he were cleyne oder grot, den schole wi vnd willen met vnsen eruen betalen like dene houestule. Delle vorbeschreuen stücke loue wi met eyner samenden bant in truwen stede vnde vast thu holdende. Tu tughe sint vnser beider Ingezeghele an dessen brif ghehangen. Ghescreuven thu Koningsberg, na godes hort druttaynhundert iar, dar na in dene vif vnd achtentigsten iare, des negesten daghes na sunt dyonisius daghe.

Nach dem Originale des Königsberger Stadtarchivs No. 128.

CLXIII. Christian von Wedel verpfändet dem Gotteshause zu Königsberg zwei Bücher für 40 Mark Stettinscher Wehrung, am 13. Januar 1386.

Vor allen cristinen luden, dy dessen briff seen, horn eder leszen, Bekenne ik Kerstian van Wedel, wonastlich in dem houe to Wedel, vnd tuge openbar met mynen rechten eruen, Dat wi met wolbedachtē mutē vnd wiscop vnser frunde hebbē vorletz vnd vorsetten met craft desszes bryues dem godes hus vnd des godes huszes vorstendren to Koningesberg, als bollo stendele vnd Johans trudewine, rathern to Koningesberg, twe boke vor virtich mark

stettinscher penninghe, eyn missale vnd eyn matutinale, vier iar vme to stande. Kone wi ouer sye losen bynnen dessen vier iaren, wenne wi sye effchen, So Solen sye vns dye to losende doen. Lose wi ouer dye boke nicht, wenne dye vier iar vme kommen sin, So Solen sie vorston sin vnd des godes huses rechte koste cop sin. Ok So Sole wi geuen vier mark vor dye vyrtich mark, dye wile wi dye boke nichten losen, alle iar, oder wenne wi dye boke losen, to geuen dye bate met dem houeftole. Dye bate Sal me denne an godes ere kern, wor is den vorstendren gud dunket, to dem haylichen gheyste, to Sente Jurien etc., anderwor an godes ere. Wenne wi ok dye boke weder losen, So Sole wi dat gelegene ghelyd met der bate tosamde en wedergeuen. Ok worden dye boke vorwarloset, als gestolen, vorbrand, toretten eder wo sye wecht quemen, dat godes hus Solte nicht mer volefen daran, wenne dye vorgenanten penninge. Dat wi alle stücke vnd artikel willen holden stete vnd vaste, als vor gescreuen steit, vnd dat vorgenant gotes hus vnd vorstender Sunder Scaden vnd alle tosprake rechtes, gheslykes vnd werlykes, von der boke wegen holden willen, dat loue ik kerftian vorgenant met myme Sone Lambrechte met vnfen eruen vnd vnse borgen met vns, als Peter gusterbese de elder vnd Junge Peter, Sin Sone, in guden truwen met eyner Samden hant dem vorgenanten godes huse vnd vorstendren etc. — vnd hebben des to tuge vnd merer bewisunge vnse yngesegelte laten hengen met willen an dellzen briss. Datum anno domini millesimo CCC^o LXXXVI^o, ipsa die octaua epyphanie domini.

Nach dem Originale des Königberger Stadtarchives No. 129.

CLXIV. Arnold von Gorre, Archidiacon zu Zellin, versetzt den Pfarrer Andreas Wuterok von Berneko nach Lübbichow, am 30. Oktober 1387.

Arnoldus de Garne, Archidiaconus Zellinenfis nec non Officialis curie caminenfis, Locumtenens in spiritualibus venerandi Viri Domini Borkonis, Vicarii generalis in Christo Patris et Domini, Domini Johannis, Episcopi Ecclesie Caminenfis, discreto Viro Andreo Wuterok, Plebano in Berneko, sinceram in Domino karitatem. Quia Ecclesiam vestram in Lubecho, cuius curam hue usque tenuistis, pro Ecclesia in Berneko ex justis causis intenditis permutare: Nos autoritate nobis commissa ipsam vestram conceptam permutationem ratificamus et autorisamus et approbamus, absolventes vos a cura Ecclesie Lubbecho supradicte commitentes vobis curam et administrationem in Spiritualibus et temporalibus plebis Ecclesie ville Berneko in animam vestram salubriter gubernandam, Mandantes omnibus et singulis presentibus requisitis quantum vos in supra dicta Ecclesia possessionem inducant vestrisque parochianis injungant, quatenus vobis tanquam vero eorum Pastori et Plebano pareant et intendant. Datum Soldin, anno domini MCCCLXXXVII, feria quarta post festum Simonis et Jude, nostro sub sigillo.

Nach Rehberg I, 19 und dem Originale des Königberger Stadtarchives No. 130.